

Kommunaler Wärmeplan für Neustadt an der Waldnaab

Im Rahmen der Bürgerversammlung am in Neustadt/WN wurde das Konzept der kommunalen Wärmeplanung von einem Vertreter des Instituts für Energietechnik an der Ostbayrischen Technischen Hochschule Amberg - Weiden vorgestellt.



Hier eine Zusammenfassung von Gerhard Steiner:

1. Einordnung der kommunalen

Wärmeplanung:

- Es ist ein langfristiger, strategischer Prozess
- Das Ziel ist eine klimaneutrale Wärmeversorgung im Jahr 2045
- Er soll in konkreten Umsetzungsmaßnahmen der öffentlichen Stellen/ privater Investoren münden
- Er wird alle 5 Jahre fortgeschrieben

2. Die Wärmeplanung gliedert sich in folgende Phasen und Arbeitspakete:

- Bestandsanalyse: Wie wird die Kommune aktuell mit Wärme versorgt
- Potenzialanalyse: Welche Möglichkeiten an erneuerbaren Energien gibt es, um die Kommune zukünftig mit Wärme zu versorgen?
- Zielszenario: Wie kann die Wärmeversorgung der Kommune im Jahr 2045 aussehen?
- Wärmestrategie: Was muss getan werden, damit dieses Ziel erreicht werden kann?

3. Zur Bestandsanalyse

- 85% des Endenergieverbrauchs werden durch fossile Brennstoffe (Erdgas und Heizöl) gewonnen
- 9,7% durch feste Biomasse
- 1,8% durch Strom
- 1,7% durch Umweltwärme
- 1,6% durch Solarthermie
- Den Fragebogen über ein grundsätzliches Anschlussinteresse schickten 547 Personen (19,1%) zurück = mit Ja antworteten 363, mit Nein 171, neun sind bereits angeschlossen und 4 gaben keine Auskunft.

4. Zur Potenzialanalyse

- Grundwasserwärmepumpen sind eingeschränkt nutzbar, vor allem im Bereich der Gewässer (Waldnaab und Floß) möglich
- Erdwärmekollektoren und Erdwärmesonden sind uneingeschränkt nutzbar
- PV-Dachflächen = könnte noch verstärkt ausgebaut werden PV-Freiflächen = von einer verfügbaren Fläche von ca. insgesamt 80ha sind erst rund 1,6 ha verbaut und eine weitere Fläche ist in Planung

5. Zur Wärmewendestrategie

a. Mögliche Wärmenetzausbaugebiete:

Äußere Flosser Straße und Bernleite

- Caritas Altenheim und Konzentration vieler älterer MFH mit kommunaler und Landkreisbeteiligung / Solarthermie / Erdwärmekollektoren
- Finden geeigneter Betreiberform mit kommunaler Beteiligung

Freyung und Hopfengärtl

- Klärung ob Anschluss an BayWa - Netz oder nicht
- Hopfengärtl bietet sich für Heizzentrale an, Nutzung der Flusswasserwärme liegt nahe

Gramau (ggf in Kombination)

- hohes Anschlussinteresse, im Vergleich geringe Wärmedichte
Fläche beim Campingplatz bietet sich für eine Heizzentrale an, Nutzung der Flusswasserwärme liegt nahe

b. Wärmenetzausbau und Verdichtungsgebiete am BayWa EDL-Netz

- Verdichtung an bestehender Trasse und in der östlichen Kernstadt
- Felixberg: Ausbau

c. Prüfgebiete:

- Rumpler und Blumenviertel - eventuell Anschluss an Neubaunetz
- Altstadt: Möglichkeit der Trassenverlegung am Stadtplatz prüfen

6. Nächste Schritte

- Durchführung von Informationsveranstaltungen
- Langfristige Planung für Maßnahmen in den Quartieren (z.B. Vorgehen in Bezug auf Altstadt, Freyung und Feuerwehrstandort etc.
- Machbarkeitsstudie nach BEW (Bundesförderung Effiziente Wärmenetze) für
- Fokusgebiete (Betreiberform, Trassenverlauf, Anschlussnehmer, Heizzentrale Kostenprognose) = Entscheidung für oder gegen Umsetzung
- Synergieeffekte nutzen = Breitbandausbau, Straßenerneuerungen, Neubau von Liegenschaften
- Sanierungsziele festlegen
- Informationskampagne für dezentral zu versorgende Quartiere / Prüfgebiete
- Langfristige Planung für Maßnahmen in den Quartieren (Vorgehen Altstadt?)
- Vorbildfunktion für kommunale Liegenschaften – Schulkomplex
- Wärmeplanung monitoren (Update mindestens alle 5 Jahre)

7. Ausblick

- Beschluss des Wärmeplans und optionale Ausweisung von Wärmenetzeignungsgebieten
- Der Wärmeplan hat keine rechtliche Auswirkung
- Es wurde keine Ausweisung von Neu – oder Ausbaugebieten für Wärmenetze durchgeführt